

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 40

Artikel: Grimselwerk fertiggestellt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das ist ein Ausschnitt aus der großen Spitalamm-Sperrmauer des Grimselwerkes, zur Zeit, da die Mauer fertiggestellt war und vom Bauschutt gereinigt wurde. Die Mauer ist 114 Meter hoch, an der Basis 65, an der Krone 4 Meter breit. Die zahlreichen Abstufungen sind gemacht, damit eine eventuelle spätere Steinverkleidung möglich wird. Die Absätze sind 2 Meter hoch und 1 Meter breit. Die kleinen Hütten, die wie Schwalbennester an der Wand kleben, sind Baubaracken. Sie vermitteln einen guten Maßstab der Riesenausmaße des Bauwerkes. Die sichtbaren Oeffnungen in der Mauer werden zum Teil zum Messen der Mauertemperatur benutzt, zum Teil sind es Fugen, die zur Konstruktion nötig waren

Aufnahme E. Keller



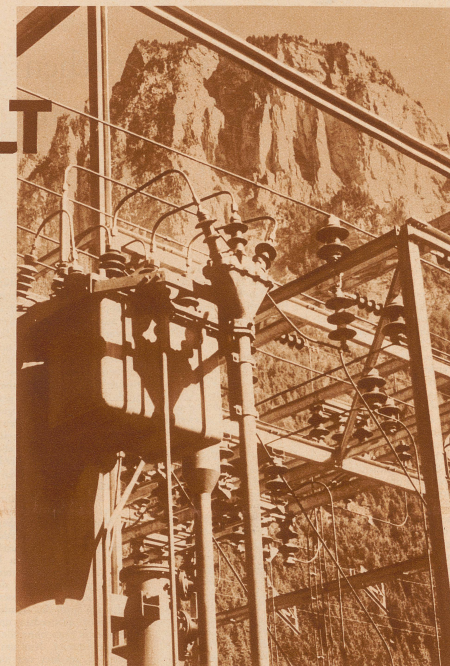
GRIMSELWERK

FERTIG- GESTELLT



Direktor Käch,
Schöpfer des Handeckwerkes
und Leiter der Kraftwerke
Oberhasli A.-G.

AUFNAHMEN
VON E. KELLER



Natur und Technik. Detail aus der Freiluftumformstation in Innerkirchen mit dem Felsmassiv
des Botigdauns. Die in der Zentrale Handeck gewonnenen 120 000 PS. werden hier auf
150 000 Volt transformiert

Nach einer mehr als 7jährigen Bauzeit ist jetzt das Grimselwerk, eine der größten und mächtigsten Kraftanlagen in unsern Alpen, fertiggestellt worden. Am 1. und 2. Oktober findet die amtliche Kollaudation statt. Das ist eigenartig bei diesem Riesebau: kein Quadratmeter Kulturland ist unter Wasser gesetzt und nicht ein einziger Oberhasler von seiner Scholle verdrängt worden. Alles, was mit diesem jüngsten schweizerischen Kraftwerk zusammenhängt, zählt ins Riesenhafte: 14 Millionen Arbeitsstunden wurden für das Werk aufgewendet, 1640, das ist die Höchstzahl der im Sommer beim Bau beschäftigten Arbeiter, 120 000 PS. werden an Strom produziert, 100 Millionen Kubikmeter Wasser fällt der durch die beiden Staumauern, die Spitalalm- und die Seufereggsperre geschaffene Grimsel-Stausee. Diese Staumauern selbst sind von gewaltigen Ausmaßen. Aus dem verwendeten Material ließe sich ein Betonwürfel von 70 Meter Kantenlänge erstellen. – Mit der Fertigstellung des Grimselwerkes sind die Wasserkraft im Oberhasli bei weitem noch nicht voll ausbeutet. Das Gesamtprojekt sieht die Ausnützung des Gefälles der untern Talstufen in zwei weiteren Kraftzentralen vor. Nach einer Pause von einigen Jahren sollen auch sie in Angriff genommen werden.

Links: Gesamtübersicht des Grimselgebietes

In der Mitte der Nollen. Auf ihm erhebt sich das neue Grimselhotel, ein neuzeitliches Berghotel, das mit seiner wuchtigen Bauart vorzüglich in die Landschaft hineinpaßt. Durch seine erhöhte freie Lage auf dem Granitkegel beherrscht es den ganzen Grimselübergang. Die Mauer links, in der Form der gebrochenen Linie, ist die Seufereggsperre. Sie ist 42 Meter hoch und 352 Meter lang. Ueber sie hinweg führt eine 4 Meter breite Automobilstraße zum Hospiz. An dieser Mauer ist der Ueberlauf des Sees angeordnet. Das Wasser, das da überirnt, bildet einen mächtigen Fall, der von einer der obersten Kehren der Grimselstraße unter dem Nollen bewundert werden kann. Die gebogene Mauer rechts ist die Spitalalm-Sperre. Sie ist 114 Meter hoch, 14 Meter höher als das Berner Münster. Ueber ihre Krone führt ein mit Granitplatten gepflasterter Spazierweg. Er findet seine Fortsetzung in einem Felsenweg, und ein Stück weiter sogar in einem Stollen, der hoch über dem Spiegel des Sees zum Unteraargletscher führt. Der Blick von diesem Weg auf den 5 1/2 Kilometer langen, durchschnittlich 5 Kilometer breiten und 100 Meter tiefen See ist von seltenem Reiz



Der neue Grimselsee erstreckt sich in dem alten Gletschertrögt zwischen den Granitwänden und Geröllhalden des Juchelstocks im Norden und des Kleinen Siedelhorns im Süden bis zur Zungenspitze des Unteraargletschers. Seit dem 19. August dieses Jahres ist der See vollgefüllt, etwa zweihundert Meter unterhalb der See die Gletscherzunge. Unser Bild zeigt den mit Moränen-schutt ganz bedeckten Gletscher. Die weiße Wand ist die Stelle, wo die schwimmenden mächtigen Eisblöcke abgebrochen sind. Der Gletscher «kalbs», sagt man in der Polarsprache, wenn er Eisberge von sich stoßt. Auf dem See verkehrt ein Motorboot, das die Reisenden in knapp 20 Minuten vom Hospiz zum Unteraargletscher bringt